

(Abg. Herrmann [Leipzig])

(A) gende Fälle: Graf v. Saurma-Hoym-Dyhrenfurth kaufte sich im Sicherungsverfahren ein neues Auto, Graf v. Büdler-Freyhan pachtete, obwohl er sich im Sicherungsverfahren befindet, Gemeindejagden zu Pachtpreisen, die über denen anderer weniger vom Staat begünstigter Besitzer lagen. Prinz Ulrich v. Schönburg-Waldenburg pachtete, ebenfalls im Sicherungsverfahren, noch weitere Gemeindejagden und weigerte sich, die gesetzlich vorgeschriebene Besichtigung seiner Begüterungen zuzulassen. Der Prinz ist nicht nur Landwirt, sondern der Prinz ist außerdem auch noch Industrieller, hat also auch dort einen ganzen Teil industrieller Betriebe, wo er auf der einen Seite hier aus der Osthilfe die Gelder in Anspruch nimmt und auf der anderen Seite gleichfalls bereit ist, auch noch diese Summe der Entschuldung für seine Industriebetriebe in Angriff zu nehmen.

Ich glaube, wenn jemand hier aufgetreten ist und davon spricht, daß es in ihrem Interesse liegt, eine saubere Verwaltung herbeizuführen, dann sind die Herren von den Deutschnationalen, die ja die direkten Vertreter dieser ostelbischen Junker sind, und die Herren von den Nationalsozialisten und die, die sich jetzt in der sogenannten nationalen Konzentration zusammengefunden haben, die letzten, die das Recht haben, über Korruption oder über unsaubere Verwaltung zu sprechen. Deshalb stellen wir die Frage in den Vordergrund und betrachten gerade auch diese Punkte als ein Stück Spiegelbild der gegenwärtigen Regierung und ein Stück der Politik, die diese Regierung in Zukunft fortzusetzen bereit ist.

Da ist interessant, wenn wir die Rede des Herrn Studentkowski gestern wieder in einer Versammlung in Leipzig betrachten. Dieser Herr Studentkowski, der es sonst auch hier wagt, aufzutreten als ein besonderer Verfechter der Vereinigung und des sauberen Staates, erklärte gestern in Leipzig in einer Versammlung:

So habe Hitler 14 Jahre gegen den Wehrverrat, gegen den Internationalismus, gegen die Demokratie gekämpft. Er habe bewußtes deutsches Denken, die Wehrhaftigkeit und einen sauberen Staat gefordert.

Also Herr Studentkowski stellt die Frage, daß Hitler der Mann ist, der bereit wäre, in Deutschland für eine saubere Verwaltung zu sorgen. Ich habe darauf hingewiesen, daß an diesem Skandal und an seiner Vorbereitung die Regierung Hermann Müller wie die Regierung Brüning wie die Regierung Papen wie die Regierung Schleicher schuld waren, aber daß die gegenwärtige Regierung die Regierung ist, die versucht, mit allen Mitteln diesen Skandal, der sich dort jetzt zu einer ungeheuren Korruption ausgewirkt hat, diesen Skandal zu verdunkeln. Deshalb ist es notwendig, das politische Programm oder die politische Linie, die diese Regierung glaubt der Arbeiterschaft vorlegen zu können, das Programm, von dem Herr Hitler sprach, etwas im Rahmen dessen, was es bedeutet, hier vor die Öffentlichkeit zu stellen. Was hatte Hitler in seinem Programm? Nicht viel, aber zwei Punkte, einen Punkt, seinen Vierjahresplan, und den anderen Punkt, Ausrottung des Kommunismus. Mit der Ausrottung des Kommunismus hat er noch lange nicht Arbeit und Brot geschaffen, aber mit der Parole Ausrottung des Kommunismus glaubt er, die Deckungsaktion für diese korrupte Gesellschaft innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung vor der Arbeiterschaft verschleiern zu können. Deshalb will ich kurz ein Wort zu dieser Frage sagen, um damit diesen Punkt als wichtigsten vor der Arbeiterschaft hervorzuheben. Über die Frage der Vernichtung des Kommunismus brauchen wir uns heute nicht allzulange

mit den Nationalsozialisten auseinanderzusetzen. Ich habe schon in einem Zwischenrufe bei der Rede von Herrn Kunz bemerkt, Adolf Hitler sagte ja früher, innerhalb von 3 Tagen habe er die Kommunisten vernichtet. Nachdem er jetzt an der Macht ist, hat er sich schon 10 Jahre für diese Aufgabe vorgenommen. Herr Kunz hat es heute schon wieder in 2 Tagen verlangt. Nun, darüber brauchen wir uns nicht lange zu unterhalten. Adolf Hitler, der neue Bismarck in Westentaschenformat, glaubt, das nachmachen zu können; Bismarck selbst war in dieser Frage noch nicht so weit gegangen. Bismarck nahm sich vor, die sozialistische Bewegung in 12 Jahren zu erledigen. Wilhelm II. wollte sie auch schon mal erledigen, aber es zeigte sich, daß nach diesen 12 Jahren Sozialistengesetz die sozialistische Partei neugestärkt aus dem Kampfe hervorging. Wenn die gegenwärtige Regierung glaubt, den Kommunismus mit dieser Methode vernichten zu können, so wird nicht nur eine neu gestärkte sozialistische Partei daraus hervorgehen, sondern nach diesem Kampfe wird die Diktatur des Proletariats hervortreten und nichts anderes. (Sehr richtig! b. d. Komm.) Wir werden auch unter diesen Angriffen der Reaktion unsere Arbeit durchführen und unsere revolutionäre Arbeit vor der Arbeiterklasse als unsere Pflicht erfüllen.

Aber diese Frage ist nicht das Entscheidende, sondern entscheidend ist für uns, wir glauben, daß es nicht gelingen wird, daß der gegenwärtige Reichskanzler Hitler das durchführen kann, auch wenn er versucht, mit Hilfe der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen diese Korruptionsercheinungen vor den Augen der Arbeiterklasse zu verschleiern und den Kampf im Interesse der Kapitalisten fortzusetzen. Heute reisen alle Agitationsredner der Nationalsozialisten draußen herum und sagen: Nun ja, in 4 Wochen kann natürlich auch die gegenwärtige Regierung das nicht gutmachen, was in 14 Jahren verwirrschaftet worden ist. (Sehr richtig! rechts.) Jetzt versuchen sie überall, eine Basis zu finden, daß Adolf Hitler die Möglichkeit bekommt 4 Jahre — sagt er zunächst, an anderer Stelle sagt er 8 Jahre, dann 10 Jahre, nun, es kommt nicht so genau darauf an, wie lange, aber das eine sagt er von vornherein, unter 4 Jahren kann niemand darauf hoffen. Herr Studentkowski sagte gestern abend in Leipzig in einer Versammlung, erst wenn es dem deutschen Volke gut geht, kann es auch dem einzelnen gut gehen. Nun, ich glaube, wir können in diesem Falle nachweisen, daß es dem einzelnen, der den Parteien angehört, die gegenwärtig die Diktatur durchführen, sehr gut geht, ohne daß die Herrschaften daran denken, daß es dem deutschen Volke gut gehen soll. (Sehr wahr! b. d. Komm.) Aber betrachten wir uns doch die Entwicklung der Wirtschaft! Hat sich vielleicht seit der Zeit, und es sind nun fast 3 Wochen, die Hitler an der Macht ist, auch nur ein Jota für die Arbeiterklasse verbessert? Hat Hitler etwas Neues gebracht? Nein! Wir weisen nach, daß sich die wirtschaftliche Entwicklung auf dem ganzen Gebiet weiter verschlechtert hat (Sehr richtig! b. d. Komm.), daß Adolf Hitler nichts anderes zu tun wußte als die Fortsetzung der Politik der übrigen Handlanger des Kapitalismus, Erhöhung der Zollschranken und der Einführung neuer Zölle und damit der Verteuerung der Lebensmittel für die Arbeiterklasse. Sie brauchen nur jeden Tag die Zeitung herzunehmen, Sie brauchen gar nicht zurückzugreifen, da spiegelt sich das ganze Elend wider, das sich gegenwärtig hier abspielt, das Elend, von dem Sie zu behaupten wagen, es sei die Folge 14jähriger marxistischer Tätigkeit. Ich will nur die heutige Zeitung, und zwar die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, hernehmen. Sie schreibt über die Kohlenförderung folgendes: